

Ausstellungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **12 (1958)**

Heft 12: **Einfamilienhäuser = Maisons familiales = One-family houses**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausstellungen

Österreichische Kulturwoche in Zürich

Zwei Ausstellungen standen im Mittelpunkt dieser Freundschaftswoche: Kunsthandwerk aus Österreich im Kunstgewerbemuseum und Zeitgenössische Baukultur in Wien, eine Photoschau im Stadthaus. Die Ausstellung im Kunstgewerbemuseum stand unter dem Patronat des österreichischen Botschafters in der Schweiz, Dr. Johannes Coreth, die Wiener Architekturausstellung wurde von der Stadt Wien und dem österreichischen Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau veranstaltet. Es war also das offizielle Österreich, das hier ausstellte, ein Österreich, das allen stärkeren Richtungen im Lande Rechnung tragen mußte. Wie mochte wohl der angeschlagene Grundton sein? Wie stellte sich das heutige Schaffen zur großen, ja erdrückenden Tradition? Was für Einflüsse mochten die umwälzenden Ereignisse der letzten vierzig Jahre ausüben?

Die Eröffnung der Ausstellung des Kunsthandwerks ließ mit einem Schlage erkennen, daß sich Österreich seinen Platz in der Gemeinschaft der kleinen, zivilisatorisch fortschrittlichen, europäischen Länder schon erarbeitet hat. Sinn für höchste Qualität, Gebrauchs- und Materialgerechtigkeit beherrscht das Schaffen. Dabei wird auch den Gegenständen der Freizeit, des Sportes und des Vergnügens besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Erlesenes Glas, lederbezogene Fläschchen, lange, sportlich-elegante Pfeifen waren u.a. in der Ausstellung zu sehen. Die Auswahl und Aufstellung besorgten Direktor Hans Fischli und Dr. Willy Rotzler. Architekt Norbert Schlesinger stand ihnen mit seinen Erfahrungen vom österreichischen Pavillon in Brüssel zur Seite. Die Architekturausstellung im Stadthaus zeigte an Hand von Großaufnahmen und Modellen die markantesten Neubauten und Restaurationen seit Kriegsende. Die Stadthalle von Professor Roland Rainer stand dabei in der ersten Reihe. Ein zweimal zwei Meter messendes Modell war von ihr aufgestellt worden. Ein Bürogebäude des gleichen Architekten bestach durch die Eleganz seiner Fensterbänder. Neben anderen ausgezeichneten Bauten – besonders des Sportes – waren auch monotone, mutlose Geschäftshäuser – eingezwängt zwischen Altbauten – zu sehen. So gebricht es offenbar auch dem zunehmenden Verkehr an Bewegungsraum. Modellaufnahmen von mehrgeschossigen Verkehrsmaschinen in alten Straßenräumen lassen erkennen, daß das dichte Beieinander von Fly-over-Fahrbahnen und klassizistischen Säulen niemandem zum Vorteil gereichen wird. Die Wiederaufbauarbeiten am Stephansdom wurden mit einer Restauration verbunden, die das Bauwerk von stillfremden Elementen befreite. Die Ausstellung wurde von Architekt Dr. Helmuth Krebs aus Wien eingerichtet.

Gleichzeitig mit der Architekturausstellung wurde in benachbarten Räumen eine Ausstellung von Originaldokumenten über politische und kulturelle Beziehungen zwischen Österreich und Zürich gezeigt. Die Pläne des Stadttheaters und der Tonhalle Zürich, die von der Wiener Architekturfirma Fellner & Helmer 1891 bzw. 1895 erstellt wurden, veranschaulichen die Größe des Abstandes der Entwicklung des heutigen Bauens.

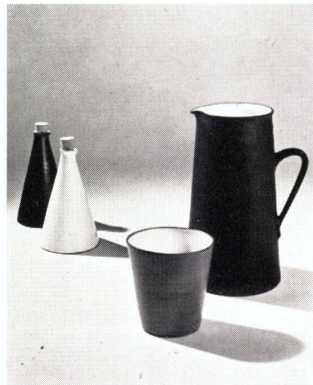
Giselher Wirth



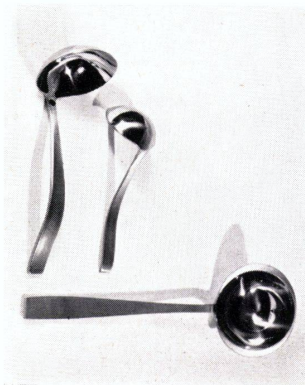
1
Glasleuchten
Entwurf: Rupert Nikoll



2
Salzburger Kristallglas
Entwurf: Oswald Haerdtl



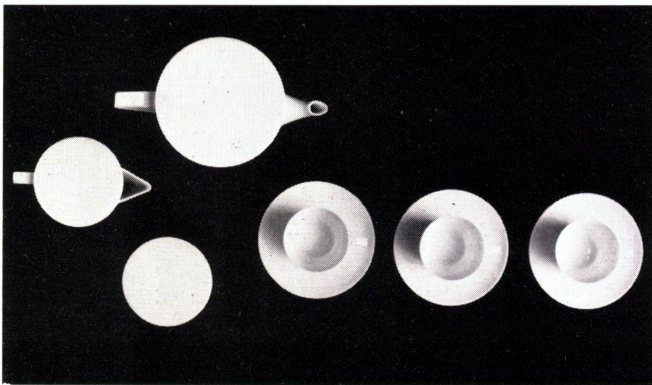
3



4

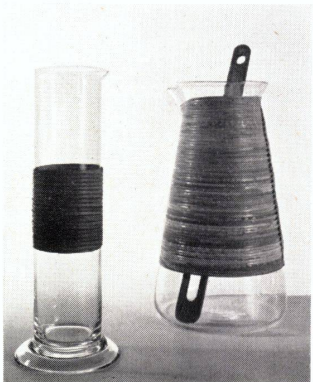
3
Keramik Gefäße
Keramik Hallstatt

4
Schöpflöffel
Entwurf: Neugeughammer

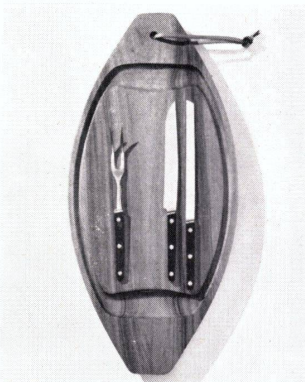


5

5
Kaffeesevice
Entwurf: Peter Perz



6



7

6
Saftmixer
Entwurf: Karl Auböck

7
Tranchierbesteck
Entwurf: Karl Auböck